

Einführung einer allgemeinen Impfpflicht – Recht auf Selbstbestimmung oder staatliches Recht auf Zwang?(Pflicht?)

Cornelia Fischer

Übersicht

- 1 Planungsgrundlagen
 - 1.1 Curriculare Vorgaben
 - 1.2 Planungszusammenhang
2. Didaktische Entscheidungen
 - 2.1 Relevanz der Thematik
 - 2.2 Fachdidaktisches Konzept
 - 2.3 Didaktische Reduktion
 - 2.4 Längerfristig angestrebter Kompetenzzuwachs
3. Ergebnisse und Erfahrungen aus der Unterrichtsreihe
4. Literaturverzeichnis
 - 4.1 Verwendete Quellen
5. Power-Point-Präsentation
6. Erwartungshorizont

Zusammenfassung

Die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht wäre eine Entscheidung des Staates für eine Pflicht des/der Einzelnen zum Schutz und Wohle aller Bürger:innen mit der Begründung, die kollektive Immunisierung und den Weg in eine Endemie besser steuern zu können. Hier wird der Staat vor das Dilemma gestellt, Grundrechte gegeneinander abzuwägen. Artikel 1 und 2 GG garantieren die Menschenwürde, die körperliche Unversehrtheit und die Freiheit jedes Einzelnen. Alle staatliche Gewalt hat sein Handeln an diesem Verfassungsgrundsatz auszurichten.



StR Cornelia Fischer

Peter-Lenné-Schule/Oberstufenzentrum Natur und Umwelt
Fachseminarleitung für Politik, Geschichte und Soziologie

Hierbei sind die Prinzipien der Verhältnismäßigkeit (Legitimität), der Angemessenheit und der Notwendigkeit (Effektivität) die tragenden Pfeiler. Grundsätzlich muss abgewogen werden, unter welchen Bedingungen ein Eingriff in die Freiheitsrechte der/des Einzelnen zu Gunsten der Gesundheit der Allgemeinheit verhältnismäßig erscheint und wann nicht.

Ein solcher Eingriff kann unter bestimmten Umständen durchaus gerechtfertigt und verfassungsrechtlich zulässig sein, wie der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages 2016 feststellte. Allerdings spielt noch ein anderes Verständnis von Pflicht eine Rolle, nämlich die Auffassung von Pflicht als einer moralischen, ethischen Verbindlichkeit. So formulierte der Deutsche Ethikrat 2019 in seiner Stellungnahme vom 27. Juni mit Bezug zur damals diskutierten Masernschutzimpfpflicht, dass es auch hinsichtlich einer gesetzlichen Impfpflicht immer zuerst um die Frage geht, ob Impfen als Privatangelegenheit gesehen wird oder auch als ein Akt für die Solidargemeinschaft begriffen wird („Collective Responsibility“).¹

Aktuell politische Konflikte sind für den politischen Unterricht deshalb reizvoll, weil die Lernenden in der Regel schon mit Thesen oder vorformulierten Bewertungen an diese Konflikte herangehen. Die Brisanz dieses politischen Konfliktes eröffnet die Chance, sich mit einer politischen Streitfrage intensiv zu beschäftigen und den Prozess der Auseinandersetzung nahezu parallel zum politischen Diskurs beispielhaft nachzuempfinden. Die sachanalytische und konstruktive Beschäftigung mit dem medial breit dargestellten Konflikt konfrontiert die Lernenden im Besonderen mit der Notwendigkeit, ihre eigenen Wertungen und Voreinstellungen zu überprüfen und durch ein fundiertes politisches Urteil zu verteidigen oder zu revidieren.

1 Planungsgrundlagen

1.1 Curriculare Vorgaben

Das Modul „*Eigene Rechte wahrnehmen und für Grundrechte eintreten*“ ist ein Pflichtbereich des Rahmenlehrplans für die Berufsschule (SenBJW 2012:11). Das Modul wird im dritten Ausbildungshalbjahr mit einem Umfang von 15 Unterrichtsstunden (7 Unterrichtsblöcken) unterrichtet.

Für die vorgestellte Unterrichtssequenz ergibt sich folgender Planungszusammenhang:

1.2 Planungszusammenhang

geplante Lerninhalte	Didaktische Hinweise
	Konfliktanalyse nach Sibylle Reinhardt
<ul style="list-style-type: none"> Konfliktpräsentation Entwickeln einer Fragestellung (PPP Folie 1 und 2) Meinungsbild: SuS vs. Politikbarometer; (PPP Folie 4) Konfliktanalyse nach Kategorien: (PPP Folie 7) (Röll-Berge; Themenblätter im Unterricht 128) Interessen, Wertvorstellungen (Herdenimmunität vs. Recht auf körperliche Unversehrtheit) und Rechtslage (Art. 1, 2 GG) Durchsetzungsmöglichkeiten (Impfpflicht vs. Kommunikation) der Interessen Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion (PPP Folie 8) Reflexion der Podiumsdiskussion (PPP Folien 9, 10) 	<p>Schritt 1: Konfrontation Der Konflikt wird vorgestellt, die Lernenden werden mit dem Konflikt konfrontiert.</p> <p>Schritt 2: Analyse Mit Hilfe von Kategorien wird der Konflikt analysiert.</p> <p>Schritt 3: Stellungnahme Auf dem Hintergrund der Analyse ausführlich Stellung beziehen.</p> <p>Schritt 4: Kontrovers-Verfahren Podiumsdiskussion</p>

Zeit/Phase	Didaktische Funktion	Unterrichtsorganisation	Arbeitsform	Medien
Schritt 3: Stellungnahme	Anknüpfung / Konflikt- darstellung	L. begrüßt S. L. präsentiert Ergebnis erster Positionierung	Plenum	Bildschirm Tablet / PPP
Phase 1		„Zu welchem Konflikt haben Sie hier Positi- on bezogen?“ „Wo stehen wir innerhalb unseres Prozes- ses?“ L. stellt Stundentransparenz her		Prozess- übersicht Handzettel
PÜL: „Sie werden heute die Podiumsdiskussion vorbereiten und durchführen. Welches Wissen benötigen Sie hierfür?“				
Schritt 3: Stellungnahme	Erarbeitung I Sicherung I	L. präsentiert Rollen am Bildschirm (PPP) S. erhalten Positionszuweisungen und mög- liche Rollen S. erarbeiten sich die Argumente binnendif- ferenziert S. halten je ein Argument auf je einem Satz- streifen und im Etherpad fest	GA	AB I-pads W-Lan Cube PPP
Phase 2				
PÜL: „Bevor Sie in die Diskussion gehen, lassen Sie uns noch einmal auf wichtige Regeln hierfür verweisen. Begeben sie sich nun in die Podiumsdiskussion. Sie haben ca. 10 Minuten Zeit ihre Argumente auszutauschen. Halten Sie sich an die Diskussionsregeln.“				
Schritt 4: Kontroversver- fahren	Podiumsdiskussion	SuS benennen bzw. ergänzen Diskussions- regeln S. diskutieren und präsentieren ihre Argu- mente S. finden evtl. einen Kompromiss	Podiums- diskussion Beobachtung	PPP Tischkarten; Karteikarten Etherpad / I-pad
PÜL: „Vielen Dank für Ihre aktive Teilnahme. Zunächst hören wir die Teilnehmer, wie Sie sich während der Dis- kussion gefühlt haben.“				
Schritt 4: Kontrovers- verfahren	Reflexion	Teilnehmer:innen stellen Rollendistanz her, indem Sie kurz beschreiben, wie sie sich ge- fühl haben Beobachter reflektieren kurz die Diskussion	Plenum	Etherpad
PÜL: „Vielen Dank für Ihre spontane Rückmeldung. Lassen Sie uns nun die Argumente anschauen und ggf. ver- vollständigen				
Schritt 4: Kontrovers- verfahren	Sicherung und Präsentation	Teilnehmer:innen heften die Satzstreifen an die Tafel Beobachter:innen überprüfen und ergänzen ggf. im Etherpad erneutes Meinungsbild L. gibt Ausblick auf die nächste Stunde	GA S- Präsentation	Monitor I-pads W-Lan PPP
Arbeitsaufgabe:  Erstellen Sie ein selbstgewähltes Produkt (Rede, Podcast, Text, Video etc.) in welcher/-m Sie Ihr Urteil zu einer allgemeinen Impfpflicht darlegen. Begründen Sie Ihren Standpunkt durch Sachargumente (rechtliche Zusammenhänge) als auch durch moralisch – ethische Argumente (z.B. Gerechtigkeit, Gleichheit).				
<ul style="list-style-type: none"> Kompromiss suche/ Lösungsmöglichkeit des Konfliktes ausarbeiten gesamtgesellschaftlicher und politischer Bezug 		Schritt 5: Lösungsmöglichkeiten: Welche rechtlichen Möglichkeiten/Kompromisse gibt es? Wer macht Gesetze zum Schutz von wem?		
<ul style="list-style-type: none"> Produkterstellung; Formulierung des Urteils 		Schritt 6: Urteilsformulierung Präsentation und Reflexion		

2. Didaktische Entscheidungen

2.1 Relevanz der Thematik

Adressatenorientierung/Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung

Die Einführung einer Impfpflicht wäre eine Entscheidung des Staates für einen Zwang des/der Einzelnen zum Schutz und Wohle aller Bürger:innen mit der Begründung, die kollektive Immunisierung besser steuern zu können. Impfpflichten haben Staaten seit dem frühen 19. Jahrhundert eingeführt. *„So wurde 1874 im Deutschen Reichstag nach heftigen Debatten die Pocken-Impfpflicht beschlossen. Ähnliche Debatten gab es auch 2019 im Hinblick auf das Masernschutzgesetz und [nun] 2020/21 in der Corona-Pandemie.“*²

Hier wird der Staat immer wieder vor das Dilemma gestellt, Grundrechte gegeneinander abzuwägen. „Grundrechte sind in erster Linie dazu bestimmt, die Freiheit des Einzelnen vor ungerechtfertigten und unverhältnismäßigen Eingriffen der öffentlichen Gewalt zu schützen: Sie sind Abwehr- oder Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürger gegen den Staat.“³

Artikel 1 und 2 GG garantieren die Menschenwürde, die körperliche Unversehrtheit und die Freiheit jedes Einzelnen. In Art. 2 Abs. 2 GG heißt es: *„(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.“* Alle staatliche Gewalt hat sein Handeln an diesem Verfassungsgrundsatz auszurichten.

Hans Jürgen Papier nennt als zweite Schutzfunktion der Grundrechte die staatliche Schutzpflicht gegenüber seinen Bürger:innen. Dabei obliegt es den Gewalten des Staates, wie sie diesen Schutzpflichten nachkommen. Die Verfassung verlangt allerdings eine „permanente Rückbesinnung auf die vom Staat zu verteidigenden Freiheitsrechte und die Herstellung und Wahrung einer angemessenen Balance.“⁴ Hierbei sind die Prinzipien der Verhältnismäßigkeit (Legitimität) und der Notwendigkeit (Effektivität) die tragenden Pfeiler. Dieser Abwägungsprozess und die daraus resultierende Entscheidung haben grundlegenden Einfluss auf das jetzige und zukünftige Leben aller Bürger:innen in Deutschland.

Problemorientierung

Die Debatte über eine allgemeine Impfpflicht begann schon bevor ein Impfstoff zur Verfügung stand.⁵ Die Entscheidung für oder gegen eine Impfpflicht zur Bekämpfung der Pandemie stellt unterschiedliche Probleme in den Vordergrund. Grundsätzlich muss abgewogen werden, unter welchen Bedingungen ein Eingriff in die Freiheitsrechte der Einzelnen zu Gunsten der Gesundheit der Allgemeinheit verhältnismäßig erscheint und wann nicht. „Beim Streit ums Impfen geht es um die Frage: Darf der Staat den Einzelnen zwingen, zum Wohle aller eine Impfung vorzunehmen? Wer hat das Sagen über den eigenen Körper oder über den Körper des Kindes?“⁶

Ein solcher Eingriff kann unter bestimmten Umständen durchaus gerechtfertigt und verfassungsrechtlich zulässig sein, wie der Wissenschaftliche Dienst des Bundesta-

ges 2016 feststellte: „In Abhängigkeit von der Art der übertragbaren Erkrankung und deren Auswirkungen (z.B. Sterblichkeitsrate, Gefahr von dauerhaften Schäden) sowie dem Maß der Ausbreitung kann ein Eingriff in das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit der zu impfenden Menschen unter Inkaufnahme möglicher Impfschäden zugunsten des Schutzes von Gesundheit und des Lebens anderer Menschen angemessen erscheinen.“⁷ Doch spielt noch ein anderes Verständnis von Pflicht eine Rolle, nämlich die Auffassung von Pflicht als einer moralischen, ethischen Verbindlichkeit. So betonte der Deutsche Ethikrat 2019 in einer Stellungnahme mit Bezug zum Masernschutzgesetz: „... auch hinsichtlich einer gesetzlichen Impfpflicht geht es zuerst um die Frage, ob Impfen als Privatangelegenheit gesehen wird oder (auch) als Akt für die Solidargemeinschaft.“ Die Debatte berührt demzufolge naturwissenschaftliche und gesellschaftliche Aspekte. „Beide können sich wandeln. Neue Sichtweisen und Argumente können neue Überzeugungen hervorbringen, und auch wissenschaftliche Befunde können durch neue Erkenntnisse ins Wanken geraten. Das Wissen über Covid-19 und seine Varianten wächst ständig.“⁸ Dies erleben wir derzeit mit der neu aufgetretenen Omikron-Variante. Auch der Ethikrat erkennt an, seine Haltung zur allgemeinen Impfpflicht könnte sich ändern. Die im Dezember 2021 mehrheitlich empfohlene Impfpflicht sei nach Aussage von A. Buyx unter den Bedingungen der Delta-Variante geschrieben worden. Wenn es neue Fakten wie die ansteckendere Omikron-Variante gebe, müsse man sich das noch einmal genauer ansehen.⁹

Konfliktorientierung

Konflikte zeigen Politik als lebendige Auseinandersetzung, die häufig dramatische Formen annimmt. Die aktuelle Dramatik dieses politischen Konfliktes eröffnet die Chance, sich mit einer politischen Streitfrage intensiv zu beschäftigen und den Prozess der Auseinandersetzung beispielhaft nachzuempfinden. Aktuelle politische Konflikte sind für den politischen Unterricht deshalb reizvoll, weil die Lernenden in aller Regel schon mit Ansätzen oder vorformulierten Bewertungen an diese Konflikte herangehen.

Nach Janssen ist ein aktueller politischer Konflikt dadurch gekennzeichnet, „dass die politische Situation auf eine machtpolitische Entscheidung zuläuft“ [...].¹⁰ Eine sachanalytische und konstruktive Beschäftigung mit diesen Konflikten konfrontiert die SuS im besten Sinne mit der Notwendigkeit, ihre eigenen Wertungen zu verteidigen oder zu revidieren.

Exemplarität

Die hier dargestellte Debatte um eine mögliche Impfpflicht gegen Covid 19 ist eine derzeit heftig geführte, um die wohl niemand herumkommt. Sie steht beispielhaft für zukünftige Konflikte, bei denen es um das Abwägen von Grundrechten geht. Der Bildungsauftrag für das Fach Sozialkunde und damit für den politischen Unterricht fordert die Erziehung der Lernenden zu mündigen Bürgern. Urteilsbildung und Bereitschaft zur Mitgestaltung der Gesellschaft soll herausgebildet und gefördert werden. Dazu bedarf es der Fähigkeit, Forderungen zu formulieren, diese einzubringen und mit den zur Verfügung stehenden Mitteln durchzusetzen.

Handlungsorientierung

Die Schüler:innen erarbeiten sich selbstständig Pro- bzw. Contra-Argumente. Die Simulation der Konfliktaustragung findet in Form einer Podiumsdiskussion statt. Diese ermöglicht „Probearbeiten“ und wird mit Hilfe einer anschließenden Reflexion auf eine generelle politische und gesellschaftliche Ebene übertragen.

Es geht hierbei vor allem darum, eine bestimmte Position zu einem politischen Konflikt zu vertreten und möglicherweise zu einem Kompromiss zu gelangen.

Anschließend fällt jede/r Schüler:in ihr/sein eigenes Urteil in Form einer Abstimmung und des erstellten Produktes und begründet dieses.

2.2 Fachdidaktisches Konzept

Die Planung und Durchführung der Unterrichtsreihe basiert auf der Konfliktanalyse im Unterricht nach Sibylle Reinhardt¹¹. Diese gibt folgende Schritte vor:

Schritt 1: Konfrontation. Hier werden die Lernenden mit dem Konflikt konfrontiert. Dies soll die Möglichkeit einer Diskussion, eines Meinungsaustausches oder eines Streites ermöglichen.

Schritt 2: Analyse. Mit Hilfe von Kategorien (hier ausgewählte Konfliktkategorien von H. Giesecke) wird der Konflikt anhand vorgegebenen Materials analysiert. Nach neueren Schriften müssen nicht mehr alle Kategorien angewandt werden. Ich habe mich für die Unterrichtsplanung auf folgende konzentriert:

- Konkretheit: Worum geht es in dem Konflikt?
- Interessen: Welche Interessen spielen eine Rolle?
- Werte: Welche Moral- und Wertvorstellungen liegen zu Grunde?
- Zusammenhang: In welchem Funktionszusammenhang steht der Konflikt? (allgemeiner Zusammenhang, Wirkungen und Folgen, Zukunftsperspektiven)
- Lösungsmöglichkeiten: Welche rechtlichen Möglichkeiten/Kompromisse gibt es?

Schritt 3: Stellungnahme. Nachdem in der ersten Phase der subjektive Zugang recht spontan erfolgen konnte, wird nun auf dem Hintergrund der Analyse ausführlich Stellung genommen.

Schritt 4: Kontrovers-Verfahren. Je nach Ablauf des Unterrichts kann es sinnvoll sein, dass die Kontroversen in dem Konflikt noch deutlicher in unterrichtliche Verfahren übersetzt werden. Hierfür wähle ich das Format einer Podiumsdiskussion, da diese formal freier und offener in der Rollenzusammensetzung stattfinden kann als eine Pro-Contra Debatte. Hierdurch wird die soziale Form der Auseinandersetzung, also der Konfliktaustragung geübt, sodass die Gefahr unfruchtbarer Zankerei vermindert werden kann.

Schritt 5: Lösungsmöglichkeiten. Da der konkrete Konflikt eine politisch- soziologische Konfliktlinie in der Bevölkerung repräsentiert ist zu fragen, wofür der Konflikt steht.

Dadurch wird die Chance erhöht, dass das Lernen der Methode Konfliktanalyse erleichtert wird, weil ihre Erkenntniskraft über den konkreten Fall hinausreicht.

2.3 Didaktische Reduktion

Darstellungsreduktion erfolgt durch die Verwendung eines aktuellen Konflikts. Dabei bleibt der Gültigkeitsumfang erhalten. Die qualitative Reduktion (Binnendifferenzierung) findet zum einen durch (k)eine sprachliche Anpassung der Quellen in Komplexität und Umfang bzw. durch sprachliche Hilfestellungen und gleichzeitig durch unterschiedliche Zugangsweisen (hören, sehen, lesen) statt.

Quantitative Reduktion (Umfangsreduktion) erfolgt durch:

- die Beschränkung auf einen aktuellen Konflikt,
- die Konzentration auf eindeutige Pro- und Contra-Argumente.

2.4 Längerfristig angestrebter Kompetenzzuwachs

Die Schüler:innen erkennen, dass es sich bei der Entscheidung über die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht um eine Abwägung zwischen individuellen Freiheitsrechten und gesamtgesellschaftlichen Schutzinteressen handelt.

Sie beurteilen die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht auf der Sachebene hinsichtlich ihrer Effektivität und Legitimität und auf der ethischen Ebene im Hinblick auf Gleichheitsgrundsätze und Persönlichkeitsrechte. Sie reflektieren, dass zur Lösung von Konflikten Kompromisse gefunden werden müssen und Bürger:innen sich in politische Entscheidungsprozesse partizipativ einbringen können.

3. Ergebnisse und Erfahrungen aus der Unterrichtsreihe, Erfahrungen zur Durchführung und Auswertung der Unterrichtsreihe

Die Lernenden haben sich nach anfänglich zurückhaltender Ablehnung und Müdigkeit gegenüber der Thematik auf die intensive Auseinandersetzung mit der Fragestellung eingelassen.

Hilfreich hierfür war zunächst der Austausch über individuelle Erlebnisse und Konfliktauseinandersetzungen in den Familien, in den Arbeitskollegien und den Peer-Groups. So erzählte eine Schülerin, dass eine Impfdebatte in ihrem bisherigen Fachgeschäft keine Rolle gespielt hätte. Nach einem Wechsel in ein neues Geschäft sieht sie sich nun mit Kolleginnen konfrontiert, welche die Impfung konsequent ablehnen und Diskussionen darüber konsequent unterbunden werden. Eine weitere Schülerin berichtete über den empfundenen Druck, welcher durch kontinuierliches Nachfragen, wann sie sich impfen lassen würde, auf sie ausgeübt wurde. Auch über Debatten innerhalb der Familien und in einzelnen Berufsfeldern der Eltern (z.B. Orchestermitglieder) wurde berichtet.

Bemerkenswert war zum einen, dass es keine Schülerin und keinen Schüler gab, welche/-r von diesen Auseinandersetzungen ausgenommen war. Zum anderen war ich erstaunt darüber, dass es keinen größeren Austausch darüber innerhalb der Klasse

gab. Erlebnisse und Sorgen über die Umgangsweise mit der Problematik wurden eher nicht geteilt. Diese transparent gemachte Erkenntnis trug maßgeblich dazu bei, die Motivation der Lernenden zur Auseinandersetzung mit der Fragestellung zu erhöhen.

Rückblickend konnte ich feststellen, dass es für eine erfolgreiche Durchführung der Podiumsdiskussion entscheidend war, den Lernenden ausreichend Zeit zur Auseinandersetzung mit den Quellen und zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge zur Verfügung zu stellen. So konnten sie sich intensiv auf die Präsentation der einzelnen Positionen vorbereiten und diese auch glaubhaft vertreten.

Im Anschluss an die Diskussion wurde deutlich gemacht, wie wichtig es ist und war auch einmal die Position zu vertreten, welche zunächst nicht die eigene Überzeugung ist und diese durch die Beobachter:innen hinsichtlich ihrer Glaubhaftigkeit auswerten zu lassen. Die Positionen hinsichtlich der Konfliktfrage zu Beginn und am Ende der Unterrichtsreihe wurden jeweils anonym durch Kreuze auf Zettel abgefragt.

Inhaltlich kann festgehalten werden, dass nahezu alle erwarteten Argumente im Vorfeld herausgearbeitet worden sind und in der Diskussion verwendet wurden.

genannte Argumente im Etherpad:

→ Argumente **FÜR** eine Impfpflicht:

- nach RKI-Schätzung: 40.000 Bürger:innen durch Impfung gerettet, 78 Verdachtsfälle gestorben
- Staat erfüllt seine Pflicht, Bürger:innen zu schützen
- Verantwortung gegenüber Mitmenschen
- Fairness: Geimpfte tragen zur Rückkehr in die Normalität bei; Ungeimpfte blockieren das
- Solidarität mit denen, die unter den Einschränkungen leiden (v.a. Kinder, Jugendliche)
- Klarheit: keine indirekte Impfpflicht durch Lockdown für Ungeimpfte
- Entlastung der Krankenhäuser, Intensivstationen und des Pflegepersonals
- Verhindern von Verschiebung planbarer OPs, Verlegung in andere Bundesländer oder sogar möglicher Triage
- Impfdurchbrüche: weniger schwere Verläufe, geringere Lungenbelastung selbst auf Intensivstation (60% sehr guter Schutz)
- schon jetzt „bleibende Narben“ im Gesundheitssystem
- Beharren auf „Recht auf körperliche Unversehrtheit“ (GG Art. 2 Abs.2) schränkt Recht der Mitmenschen auf ebendieses Recht ein

→ Argumente **GEGEN** eine Impfpflicht

- gegen Artikel 2 GG: „Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit“ & Würde des Menschen
- medizinischer Eingriff, kann in selten Fällen schaden → eigene Entscheidung
- Masernimpfpflicht kein Vergleich, da sie sterile Immunität verleiht

- die Coronaimpfung schützt „nur“ vor schweren Verläufen, aber nicht vor weiterer Ansteckung
- Glaubwürdigkeit der Politik sinkt, lange wurde gesagt es wird keine Impfpflicht geben
- „Recht auf ungesundes Leben“; individueller Schutz, kann der Staat den Individuen nicht aufdrängen
- sind alle Optionen unterhalb einer Impfpflicht ausgeschöpft?
- Durchsetzung & Sanktionierung von Impfverweigerung erfordert viel bürokratische Arbeit, Energie und Geld (diese sollte lieber in niedrigschwellige Impfangebote gesteckt werden)
- wirklich mehr Geimpfte oder eher gefälschte Impfpass?

Erwartungshorizont

CONTRA:

- Eine Impfpflicht kann nur das letzte Mittel sein. (WHO)
- Eine Impfpflicht ist in der Praxis kaum durchsetzbar.
- Vertrauensverlust und Trotzreaktion. Alle Unentschiedenen, Skeptiker und Zweifler würden sich bestärkt fühlen in ihren Sorgen und ihren Ängsten.
- Evtl. noch stärkere Radikalisierung
- Impfung ist ein medizinischer Eingriff, der kann schiefgehen
- verletzt die Würde des Menschen im Allgemeinen und das Recht auf körperliche Unversehrtheit im Speziellen.
- Eine Impfpflicht bedeutet einen erheblichen Eingriff des Staates in das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit
- Artikel 2, Absatz 2, "Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit", keine Einbahnstraße ist. Ihr Eigensinn gefährdet die körperliche Unversehrtheit und das Leben ihrer Mitbürger.
- Sind alle Optionen unterhalb einer Impfpflicht ausgeschöpft worden?
- weiterreden, argumentieren, das macht eine demokratische, freie Gesellschaft aus.
- die Wissenschaft gibt keine eindeutige Antwort auf die Frage nach komplexen Güterabwägungen
- wenn Impfung eine sterile Immunität verleiht, die dauerhaft eine erneute Erkrankung und damit die Weitergabe des Virus unterbindet, Corona-Impfung leistet aber genau das nicht.
- Sie schützt vor schweren Erkrankungen, verhindert aber nicht zuverlässig, dass Geimpfte erneut andere anstecken können.

PRO

- Bundesregierung und Landesregierungen haben zu lange mit sanften Methoden versucht, Impfgegner und Impfverweigerer zu überzeugen.
- Der Zug für die vierte Welle ist längst abgefahren, aber es geht um die Zukunft und die zu erwartenden künftigen Wellen.
- Der Eigensinn der Impfgegner gefährdet die körperliche Unversehrtheit und das Leben ihrer Mitbürger.
- mit einer Impfpflicht kommt der Staat seiner eigenen Pflicht nach, diese Menschen zu schützen
- Impfpflicht würde auch endlich die Dauerbelastung des Gesundheitspersonals – vor allem der Intensivpfleger*innen – beenden.
- würde auch das langsame, aber stete Öffnen der Impfpflicht-Hintertür beenden
- Solidarität mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Wer geimpft ist verringert das Risiko der Ansteckung und ist vor einem schweren Krankheitsverlauf besser geschützt.
- Eine hohe Impfquote ist die Voraussetzung für die Rückkehr zu einem halbwegs normalen Leben für alle.
- Impfen ist Bürgerpflicht, sofern keine medizinischen Gründe dagegensprechen
- Artikel 2, Absatz 2, "Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit", keine Einbahnstraße ist. Ihr Eigensinn gefährdet die körperliche Unversehrtheit und das Leben ihrer Mitbürger.

4. Literatur

- Breit, G.; Massing, P.: Grundfragen und Praxisprobleme der politischen Bildung. bpb, Bonn, 1992.
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Methodentraining II für den Politikunterricht. bpb, Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts., 2006.
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Methodentraining I für den Politikunterricht. bpb, Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts., 2006.
- Deutscher Ethikrat: Impfen als Pflicht? Stellungnahme. Berlin, 27. Juni 2019.
- Deutscher Ethikrat: Ethische Orientierung zur Frage einer allgemeinen gesetzlichen Impfpflicht. Ad-hoc-Empfehlung. Berlin, 22. Dezember 2021.
- Gagel, W.: Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts. 2. Auflage. Leske und Budrich, 2000.
- Giesecke, H.: Kleine Didaktik des politischen Unterrichts. Wochenschau Verlag. Schwalbach/Ts., 1997.
- Gugel, G.: Methoden Manual II: „Neues Lernen“. Beltz Verlag. Weinheim und Basel, 1998.
- Janssen, B.: Konzepte zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung. Wochenschau Verlag, 2002.
- Janssen, B.: Methodenorientierte Politikdidaktik. Kleine Reihe – Politische Bildung. Wochenschau Verlag, 2015.
- Mickel, W.W.: Handbuch zur politischen Bildung. bpb, Bonn, 1999.
- Osten, P.: ETHIK DES IMPFENS Impfentscheidungen, ethische Konflikte und historische Hintergründe. In: APuZ 24–25/2021 S. 12
- Papier, H.-J.: Umgang mit der Corona-Pandemie: Verfassungsrechtliche Perspektiven. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, 70. Jahrgang, 35-37, bpb, 24. August 2020.
- Reinhardt, S.: Politik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Verlag. 6. Auflage 2016.
- Röll-Berge, K. „Impfen als Pflicht?“, bpb, Themenblätter im Unterricht 128

4.1 Verwendete Quellen

- <https://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/334051/impfen-als-pflicht> (Schritt 2: Analyse)
- <https://www.handelsblatt.com/meinung/pro-und-contra-ist-es-richtig-eine-corona-impfpflicht-einzufuehren/27826402.html> (Schritt 3: Stellungnahme)
- <https://www.rnd.de/politik/corona-braucht-es-die-allgemeine-impfpflicht-pro-und-contra-XEN3FTYPJFDRTB43BACL3S2LTQ.html> (Schritt 3: Stellungnahme)
- <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/politik/corona-impfpflicht-kommentar-pro-100.html> (Schritt 3: Stellungnahme)
- <https://www.handelsblatt.com/meinung/pro-und-contra-ist-es-richtig-eine-corona-impfpflicht-einzufuehren/27826402.html> (Schritt 3: Stellungnahme)
- https://share.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.html?audio_id=dire_DLF_b8460ea3 (Schritt 3: Stellungnahme)
- https://share.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.html?audio_id=dire_DLF_d934ee54 (Schritt 3: Stellungnahme)
- <https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Stellungnahmen/deutsch/stellungnahme-impfen-als-pflicht.pdf> (Schritt 3: Stellungnahme)
- <https://www.ethikrat.org/mitteilungen/mitteilungen/2021/deutscher-ethikrat-empfehltausweitung-der-gesetzlichen-impfpflicht/?cookieLevel=not-set> (Schritt 3: Stellungnahme)
- <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/314355/corona-krise> (nicht im Unterricht verwendet)
- <https://www.tagesschau.de/inland/impfpflicht-debatte-131.html>; abgerufen am 26.01.2022 (Schritt 3: Stellungnahme)

5. Power-Point-Präsentation

„Hilfe!“

- ✓ Betrachten Sie die Karikatur.
- ✓ Welche Beweggründe könnte die jeweilige Person für ihren Ausruf haben?
- ✓ Schreiben Sie jeweils einen kurzen Gedanken in die leeren Gedankenblasen.

Thema der Unterrichtsreihe:

„Einführung einer allgemeinen Impfpflicht – Recht auf Selbstbestimmung oder staatliches Recht auf Zwang?“ (Pflicht?)

1. Positionierung

- Welche Position haben Sie?
- Notieren Sie diese bitte auf dem Zettel.

Allgemeine Corona-Impfpflicht

Zeitraum	dafür	dagegen
jetzt	69	29
Juli	33	64

Quelle: ZDF

Arbeitsaufgabe:

Verfassen Sie eine E-Mail oder eine Audioaufnahme an eine/-n Abgeordnete/-n, in welcher/-m Sie Ihr Urteil zu einer Impfpflicht darlegen. Begründen Sie Ihren Standpunkt durch Sachargumente (rechtliche Zusammenhänge) als auch moralisch – ethische Argumente (z.B. Gerechtigkeit, Gleichheit).

→ Worum geht es in dem Konflikt?
→ Welche Positionen gibt es und welche Argumente werden genannt?

→ Kompromissvorschläge suchen und darlegen
→ Urteil festhalten

→ Podiumsdiskussion vorbereiten, durchführen und reflektieren

→ Worum geht es in dem Konflikt?

→ Was sind die Hintergründe?

- 1) Lesen Sie hierzu das AB zum derzeitigen Stand der Diskussion.
- 2) Halten Sie die Ergebnisse auf dem Etherpad fest.
https://yopad.eu/p/Einführung_einer_Impfpflicht

→ Podiumsdiskussion vorbereiten

1. Lesen Sie die Ihnen zugeteilten Positionen.
2. Notieren Sie je ein Argument auf einem Satzstreifen und im Etherpad.
3. Sortieren Sie die Argumente den Rollen zu.
4. Verteilen Sie die Rollen in der Gruppe. Diese Personen nehmen dann in der Rolle an der Podiumsdiskussion teil. Die anderen Schüler:innen sind aufgefordert, während der Diskussion Fragen zu stellen oder Einwürfe zu tätigen.

Regeln für Podiumsdiskussion

→ Podiumsdiskussion durchführen



- ✓ Wir lassen das Gegenüber ausreden
- ✓ Wir hören uns aufmerksam zu
- ✓ Wir bleiben sachlich
- ✓ Wir verwenden Bildungssprache

Willkommen zur Podiumsdiskussion

„Einführung einer allgemeinen Impfpflicht – Recht auf Selbstbestimmung oder staatliches Recht auf Zwang?“ (Pflicht?)

→ Podiumsdiskussion durchführen



Frau ANKA begrüßt:
 Herr... Ulf Burmeyer; Staatsrechtler
 Frau ... Christiane Woopen; Medizinerin
 Frau ... Journalistin
 Herr ... Wissenschaftsjournalist
 Frau ... Mitbürgerin
 Frau ... Politikerin

→ Auswertung Podiumsdiskussion

→ Podiumsdiskussion reflektieren

Teilnehmer:innen:
 → Wie ging es Ihnen in Ihren Rollen?
 → Wie haben Sie die Diskussion empfunden?

Zuschauer:innen:
 → Wie haben Sie die Diskussion empfunden?

→ Auswertung Podiumsdiskussion

→ Podiumsdiskussion Ergebnisse festhalten

Teilnehmer:innen:
 → Heften Sie bitte Ihre Satzstreifen an die Tafel.

Zuschauer:innen:
 → Präsentieren Sie die Argumente im Etherpad und vergleichen Sie diese mit denen an der Tafel.

2. Positionierung

- Welche Position haben Sie jetzt?
- Notieren Sie diese bitte auf dem Zettel.

→ Prozess reflektieren



Reflexion

Bitte gehen Sie auf die folgende Seite und vergeben Sie Punkte für ein Feedback.



5. Erwartungshorizont



Etherpad Ergebniss der Lernenden

→ Worum geht es in dem **Konflikt**?

– Menschen stehen vor einem Konflikt, der mit rechtlich/juristischen und moralisch/ethischen Gründen aufgeheizt ist und durch die aktuelle Situation hitzig diskutiert wird. Jegliche Abschnitte des Lebens sind betroffen.

→ Warum wird der Ruf nach einer allgemeinen Impfpflicht immer lauter?

- hoher Anteil an Ungeimpften = Grund für vierte und drohende fünfte Corona-Welle

- Überlastung der Mehrheit der Kliniken
- min. 90% Immunitätsrate nötig, um Situation zu kontrollieren

→ **Was sagt das RKI zu einer allgemeinen Impfpflicht?**

- folgt der WHO Aussage: nur nach ausreichendem Werben für Akzeptanz + Nutzen

→ **Wie ist der Stand der politischen Debatte?**

- Mitarbeiter in Kliniken, Pflegeheimen, Arztpraxen, Rettungsdiensten und Geburtshäusern müssen ab dem 15. März 2022 befristet bis Jahresende vollständig gegen das Coronavirus geimpft sein.
- Genesenennachweise oder ärztliche Atteste, sofern jemand nicht geimpft werden kann, werden akzeptiert.
- Fraktionsübergreifende Gruppen im Bundestag erarbeiten Anträge für die allgemeine Impfpflicht. Es sind noch viele Fragen offen.

→ **Verfällt der Impfstatus?**

- momentan vollständiger Impfstatus nach 2 Impfungen
- EU: Diskussion über Auffrischung nach 9 Monaten/Verfall des Impfstatus
- Bund-Länder-Regelung über Auffrischung bis Ende des Jahres
- Befristung nach 3. Impfung noch unklar - keine verlässlichen Daten vorliegend

→ **Was sind die Hintergründe?**

→ **Wie würde die allgemeine Impfpflicht umgesetzt werden?**

- Dies ist noch sehr unklar. Es gibt viele offene Fragen.
- Sicher ist nur, dass es keinen Impfwang geben soll. Das bedeutet, dass es als Sanktion gegen Impfverweigerung ein Bußgeld oder der Verlust des Krankenversicherungsschutz zu Überlegen bleibt, Haft oder eine Impfung mit Gewalt aber nicht in Frage kommt.

→ **Wie sieht es mit der Masern Impfung aus?**

- Die Masernimpfung bietet einen sterilen Schutz, das heißt man kann sich danach nicht mehr infizieren und den Erreger auch nicht weitergeben.
- Das ist nach momentanem Wissenstand bei Corona nicht der Fall

→ **Gab es schon andere Pflichtimpfungen?**

- Im Jahre 1954 gab es eine Impfpflicht für Diphtherie und Teilweise gegen Scharlach.
- In der DDR waren verschiedene Impfungen für Kinder und Jugendliche verpflichtend, z.B. Tuberkulose, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten sowie Masern.
- Kinder dürften nur in die Kita oder Krippe, wenn sie alle Pflichtimpfungen bekommen hatten. Auch für das Studium und bestimmte Berufe musste man diese nachweisen.

Anmerkungen

- 1 <https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Stellungnahmen/deutsch/stellungnahme-impfen-als-pflicht.pdf>
- 2 <https://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/334051/impfen-als-pflicht>
- 3 Papier, H.-J.: *Umgang mit der Corona-Pandemie: Verfassungsrechtliche Perspektiven*. In: APuZ 35–37/2020 S. 04
- 4 a.a.O.
- 5 vgl: Osten, P.: Ethik des Impfens. Impfentscheidungen, ethische Konflikte und historische Hintergründe. In: APuZ 24–25/2021 S. 12
- 6 Fugmann, T.: „Die Geschichte der Impfgegner“, 2. 3. 2021. mdr.de/zeitreise/impfen-impfgegner-geschichte-des-impfens-100.html
- 7 Wissenschaftlicher Dienst des Deutschen Bundestages: „Verfassungsrechtliche Zulassung einer Impfpflicht“, 2016, S. 6.
- 8 Osten, P.: Ethik des Impfens. Impfentscheidungen, ethische Konflikte und historische Hintergründe. In: APuZ 24–25/2021 S. 12
- 9 <https://www.tagesschau.de/inland/impfpflicht-debatte-131.html>; abgerufen am 26.01.2022
- 10 vgl. Janssen, B.: Konzepte zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung. 2002, S. 30.
- 11 Reinhardt, S.: Politik Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen Verlag Scriptor. 5. Auflage. 2014